

KinderRechte! '20/'21

20 Projekte

Büro der/des Landesbeauftragten für Kinder- und Jugendrechte (LBKR)

Dr. Hein Schoer

Stand 29.10.2020

Von Dezember 2020 bis Juli 2021 werden, von lokalen Partnern ko-konstruktiv begleitet, **in bis zu 20 finanziell geförderten Workshops/Projekten von Kindern und Jugendlichen Inhalte und Präsentationsformate zu kinderrechtlichen Themen erarbeitet**, die ab Spätsommer 2021 öffentlich vorgestellt werden. Die Projekte sollen sich inhaltlich orientieren an den in der UN-Kinderrechtskonvention festgehaltenen Kinderrechten. Dies kann die Mitbestimmung bei der Gestaltung von Spielplätzen sein, die Beschäftigung mit Bildungschancengleichheit oder die Auseinandersetzung mit aktuellen Themen wie dem Klimaschutz oder der Kinderarbeit in manchen Teilen der Welt und vieles dazwischen. Die Umsetzung soll die Lebenswirklichkeit der teilnehmenden jungen Menschen berühren und kann in vielfältiger, kreativer Weise stattfinden. Eine engmaschige Prozessbetreuung der Gruppen und ihrer erwachsenen Begleiter durch das Büro LBKR gewährleistet inhaltliche Stringenz und Einhaltung der Zeitpläne.

Die Gruppen können aus dem gesamten Spektrum kinderrechtlich Betroffener stammen, so z.B. Schulklassen (Kinderrechte-Modellschulen), Jugendtreffs, Pfadfindergruppen, Jugendverbände, selbstorganisierte Jugendinitiativen, Kindertagesstätten, Heimgruppen, Jugendparlamente, Kinderbeauftragte und Kinderbüros, Jugendpflege, aber auch Sportvereine, Medienzentren, Musikschulen, Kinderkunstwerkstätten usw.

Über das Netzwerk des Büros LBKR werden Begleiter für die einzelnen Gruppen gewonnen und/oder geschult sowie in die konzeptionellen Festlegungen eingearbeitet, damit sie die Vor-Ort-Begleitung zielsicher anbieten können.

Dies können Ausstellungsobjekte sein, Comics, Filmbeiträge, Audiowerke (Musik, Hörspiel, Poesie usw.), Bühnenkunst (Theater, Spoken Word, Konzert usw.), Textbeiträge oder andere. Ermutigt wird auch explizit zu innovativen digitalen Umsetzungen wie Apps, Spielen oder interaktiven Blogs, soweit dies weitgehend mittelneutral für das Büro LBKR umsetzbar ist. Die Auseinandersetzung mit der Thematik kann künstlerisch, tagesaktuell, lokal oder global, informativ, fordernd oder an praktischen Umsetzungen orientiert sein.

Die lokalen Akteure werden begleitet durch das Büro LBKR. Die ausgewählten bis zu 20 Gruppen/Beiträge erhalten aus dem LBKR-Budget Förderungen zwischen EUR 500,- und EUR 2.000,-, idealerweise ergänzt durch weitere Unterstützung von kommunalen und/oder überregionalen Kooperationspartnern.

Auch für nicht geförderte Projekte kann die Verwendung der „KinderRechte!“-Wortmarke beantragt werden. Die Steuerung der Gesamtproduktion und die Einpassung ihrer Elemente obliegt dem Büro LBKR.

Die Arbeitsprozesse in den unterschiedlichen Projektgruppen werden medial (v.a. online) begleitet und dokumentiert. Insbesondere werden die Gruppen ermutigt, eigene Beiträge (Texte, Bilder, Filme, Tondokumente) zu generieren und diese zur Veröffentlichung auf der Seite „[kinderrechte.hessen.de](https://www.kinderrechte.hessen.de)“ verfügbar zu machen, um dem Primat der Partizipation möglichst früh und auf breiter Ebene gerecht zu werden und den Akteuren eine öffentliche Stimme bereits im laufenden Prozess zu verleihen.

Die abgeschlossenen Projekte werden, je nach Format, auf der im Sommer geplanten Roadshow / den Kinderrechtemärkten präsentiert oder im Fall von Bühnenwerken zu ausgewählten Terminen aufgeführt, bei denen die Teilnehmer auch verfügbar sein müssen. Bei der für um den 20.11.2021 im Hessischen Landtag anberaumten Abschlussveranstaltung werden alle Projekte erneut präsentiert.

Hinweis: Alle Angaben, v.a. zu zeitlichen Abläufen, unterliegen dem Vorbehalt des Infektionsgeschehens und den damit verbundenen Anpassungen der Verordnungen zur Covid-19-Pandemie.



In 54 Artikeln hält die UN-KRK zehn Grundrechte für Kinder fest:

1. Das Recht auf Gleichbehandlung und Schutz vor Diskriminierung unabhängig von Religion, Herkunft und Geschlecht;
2. Das Recht auf einen Namen und eine Staatszugehörigkeit;
3. Das Recht auf Gesundheit;
4. Das Recht auf Bildung und Ausbildung;
5. Das Recht auf Freizeit, Spiel und Erholung;
6. Das Recht, sich zu informieren, sich mitzuteilen, gehört zu werden und sich zu versammeln;
7. Das Recht auf eine Privatsphäre und eine gewaltfreie Erziehung im Sinne der Gleichberechtigung und des Friedens;
8. Das Recht auf sofortige Hilfe in Katastrophen und Notlagen und auf Schutz vor Grausamkeit, Vernachlässigung, Ausnutzung und Verfolgung;
9. Das Recht auf eine Familie, elterliche Fürsorge und ein sicheres Zuhause;
10. Das Recht auf Betreuung bei Behinderung.

Ideen

Ein Lied: Eine kleinere Big-Band-Formation stellt in zehn Strophen die zehn Grundrechte vor. Der Musical-artige Charakter ermöglicht schauspielerische Einlagen, die zeigen, wie positiv es sich auch auf die Erwachsenen und das Zusammenleben auswirkt, wenn sie umgesetzt werden.

Ein Theaterstück: 2120. Die Klimakrise wurde abgewendet. Die Erderwärmung wurde gestoppt und die Luftqualität ist gut. Es werden nur noch erneuerbare Energien verwendet. Eine Gruppe von Kindern, die im sauberen, grünen Frankfurt aufwachsen, wo keine Autos mehr fahren, unterhalten sich darüber, was passiert, wäre, wenn ihre Urgroßeltern damals nicht Freitag für Freitag auf die Straße gegangen wären, um für eine bessere Umwelt zu kämpfen.

Eine Skulptur: Unruhig aber zuversichtlich stellt sie die Frage, wie das Recht auf Freizeit, Spiel und Erholung mit den Anforderungen von Schule oder Ausbildung versöhnt werden kann.

Ein Comic: Najeeb ist 19. Mit 15 ist er aus Somalia geflohen, weil die Al' Shabab-Milizen ihn zwangsrekrutieren wollten. Nachdem er durch einen Gewehrkolbenschlag auf den Kopf einige Tage ohne medizinische Behandlung im Koma lag, machte er sich aus seinem Dorf zu Fuß auf in Richtung Europa. Jetzt will er eine Ausbildung zu Koch machen. Er ist oft müde und unruhig zugleich, kann nicht gut schlafen, hat häufig Kopfschmerzen. Im zweiten Jahr seiner Ausbildung erhält er einen Abschiebungsbescheid. Seine Mitschüler in der Berufsschule erfahren davon und setzen sich mit kreativen, öffentlichkeitswirksamen Aktionen für sein Bleiberecht ein, schreiben Briefe an Politiker und organisieren eine Demo vor der Schule. Die Medien werden auf die Aktionen der Schüler aufmerksam und berichten in den Lokalzeitungen. Nach erneuter Prüfung wird der Bescheid zurückgenommen. Najeeb hofft jetzt darauf, seine Familie bald wiedersehen zu können.

Mixed Media: Was bedeutet es, einen Namen und eine Staatsangehörigkeit zu besitzen? Was bedeutet Heimat für die persönliche Identitätsbildung? Was bedeutet es, wenn die eigene Geschlechtsidentität mit gesellschaftlichen Konventionen im Konflikt steht? Fotos, Bilder, Gedichte, Interviews stellen Diversität und Konflikte dar und ermöglichen dem Betrachter/Zuhörer eine wertschätzend-konstruktive Auseinandersetzung mit der eigenen Identität und mit den Herausforderungen und der Komplexität der Entwicklung und Aufrechterhaltung von Individualität im Spannungsfeld von Tradition und Moderne.

Land Art/Community Art: Wie möchten wir leben? Eine Freifläche wird von Jugendlichen und Erwachsenen in einem partnerschaftlichen Prozess ein halbes Jahr lang gestaltet, künstlerisch und praktisch (improvisierte Wohneinheiten, Landwirtschaft, Freizeitgestaltung u.a.), um eine Vision zu entwickeln, wie ein intergenerationelles, transkulturelles Zusammenleben nachhaltig gestaltet werden kann.

Literatur: A. lebt mit Mutter und Vater und einem Geschwister in einer Doppelhaushälfte. B. lebt mit zwei Vätern im 14. Stock in einer Hochhaussiedlung. C. ist das vierte von sieben Kindern in einer Patchwork-Familie mit drei Müttern und zwei Vätern, die über die Jahre in wechselnden Konstellationen mehrere Wohnungen in drei Städten bewohnen. D. lebt mit Geschwistern, Eltern, Großeltern, Tanten und Onkeln (...) in einem großen Haus auf dem Land. F. kennt seine Eltern nicht und weiß nicht ob es Geschwister gibt, lebt in einem Heim. G. ist auf einem Bauwagenplatz zuhause, alle Kinder werden von allen Erwachsenen betreut. (...) Eine Sammlung von wertschätzenden Kurzgeschichten über das Aufwachsen und Diversität in Familien, die zeigen, wie unterschiedlich Heimat und Familie aussehen können.

Interviewreihe: Kinder/Jugendliche interviewen Erwachsene zu ihren Erfahrungen/Vorstellung zu Kinderrechten. Auf diese Weise wird ein intergenerationeller Dialog entwickelt.

Entwicklung einer App: Kinder und Jugendliche entwickeln eine eigene Nachrichten-App. Sie gestalten die Oberfläche und die Navigation und legen gemeinsam mit Journalisten fest, zu welchen Themen sie dort informieren und informiert werden möchten. Auch Sprachstil und Aufmachung werden gemeinsam entwickelt. In einer Online-Redaktion können sich Kinder aus ganz Hessen regelmäßig mit ihren Wünschen und Anregungen einbringen.

Various: Die vergangenen Monate haben unseren Blick auf die Kinderrechte geschärft. Wie kann in Krisenzeiten gewährleistet bleiben, dass sie gewahrt werden? Welche Austauschformate wünschen sich Kinder und Jugendliche? Wie wird in unterschiedlichen Umgebungen mit den neuen Anforderungen umgegangen? Welche Antworten gibt es auf die Frage nach dem Recht auf Schutz (vor Infektion) in Abwägung zum Recht auf Mitsprache, ein erfülltes Sozialleben, Förderung Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse? Wie lässt sich diese Auseinandersetzung positiv und mit künstlerischem Blick darstellen? Können wir Bäume pflanzen, mit der Perspektive, dass jedes Kind in Hessen einen eigenen Baum bekommt, der für seine Rechte steht?



Die hier aufgelisteten Beispiele sind als Anregungen bzw. Illustration der vielfältigen möglichen Spielarten zu verstehen, in die sich die Projekte bewegen können. Es wurden sicherlich bei weitem nicht alle kreativen Ideen erfasst; davon völlig verschiedene Vorschläge werden mit Neugier und Spannung erwartet.